Fachschulen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **77 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

veau behaupten. 16 000 Ballen kamen zur Versteigerung und wurden nahezu restlos abgesetzt. Als Hauptkäufer traten Japan, West- und Osteuropa und Grossbritannien in Erscheinung.

Die Preise bewegten sich in Sydney zugunsten der Verkäufer, ganz speziell bei den feinen Sorten. Kurze, mittlere und grobe Typen waren bei guter Nachfrage fest behauptet. Nur kardierte Typen hatten eine schwächere Tendenz. Von 12 934 Ballen wurden 12 307 abgesetzt.

In Port Elizabeth notierten mittlere und kurzfasrige Beschreibungen fest und allgemein unverändert. Für 8018 angebotene Ballen Merino war die Nachfrage gut.

Kurse

Wolle	12. 11. 1969	17. 12. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70" ∅	132	129
Crossbreds 58" ∅	86	84
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge 48/50tip	128,25	123,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	112,9–113,5	115,0–122,0

Personelles

Direktor W. R. Brupbacher 60 Jahre alt

Am 22. Oktober 1969 vollendete Herr Willy Robert Brupbacher sein 60. Lebensjahr. Seit 40 Jahren stand Herr Brupbacher ununterbrochen in leitenden Stellungen der Textilindustrie und zwar längere Zeit bei zwei bekannten zürcherischen Seidenwebereien. Am 1. Oktober 1956 übernahm der Jubilar die Leitung der Schweizerischen Gesellschaft für Tüllindustrie AG in Münchwilen TG.

Herr W. R. Brupbacher gehört zu jenen weitsichtigen Fabrikanten, die nicht nur mit der Zeit gehen, sondern auch auf Grund der wirtschaftlichen und politischen Weltgeschehnisse ihre Bemühungen auf die Zukunft ausrichten. Seine weitsichtigen Planungen dokumentieren sich nicht nur in den kaufmännischen, sondern auch in den technischen Begebenheiten. Dies alles zeigt sich in der modernen Konzipierung der Neuanlagen in Münchwilen. Ein besonderes Anliegen des Jubilaren war stets eine gut fundierte Sozialfürsorge, für die ihm die ganze Belegschaft dankbar ist. Herr Brupbacher stellte seine reichen Erfahrungen auch in die Dienste verschiedener textiler Fachverbände – seine Lebensaufgabe sieht er aber in der Förderung *seiner* Tüllindustrie.

Von Herzen wünscht ihm die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» in seiner segensreichen Tätigkeit für alle Zukunft viel Glück und Erfolg. P. H.

Helmut Wagenknecht im Ruhestand

Herr Chefredaktor Dipl.-Ing. Helmut Wagenknecht hat sich lange nach Erreichen der Alterkgernze von der redaktionellen Tätigkeit zurückgezogen. Seit 1955 war er Mitglied der Redaktion der «Melliand Textilberichte», der er seit 1963 als Chefredaktor vorstand. Bis 1954 war er in Chemnitz im Lehrfach tätig; in jener Zeit hat er an weltbekannten textilen Fachwerken mitgearbeitet.

Die «Melliand Textilberichte» verdanken ihm 15 Jahre harmonischer und erfolgreicher Zusammenarbeit; sein umfassendes Wissen und sein reicher Schatz an Erfahrungen wird er jedoch weiterhin im Rahmen des wissenschaftlichen Beirates der «Melliand Textilberichte» zur Verfügung stellen. Seine impulsive Persönlichkeit und sein rastloser Tätigkeitsdrang sind seinem grossen Bekanntenkreis schon lange ein Phänomen.

Vor kurzer Zeit hat er seine zweite Heimat Heidelberg gegen eine dritte Heimat in den bayrischen Bergen vertauscht. Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» wünscht Herrn H. Wagenknecht, der die Belange unserer schweizerischen Fachschrift immer richtig einzuschätzen wusste, einen glücklichen und geruhsamen Lebensabend. P. H.

Fachschulen

Betriebswirtschaftliches Seminar der Textilfachschule Zürich in Merate (Italien)

Ueberzeugend in der Ausführung und nicht alltäglich in seiner Art war die am 6. und 7. November 1969 durchgeführte Exkursion des 3. Semesters der Textilfachschule Zürich nach Merate in Italien. Auf Einladung der Firma Siber & Wehrli AG, Schwerzenbach, hatten die Studenten die Gelegenheit, an einem betriebswirtschaftlichen Seminar in dem italienischen Zweigbetrieb teilzunehmen.

Dank der Initiative von Herrn Dr. P. Wehrli, Mitglied der Aufsichtskommission der Textilfachschule Zürich, und Herrn H. Looser, Betriebsberater der Firma Siber & Wehrli AG, wurde diese Exkusion zu einem eindrücklichen Erlebnis. Nicht nur das von Herrn Looser instruktiv aufgebaute Programm, auch das grosse Verständnis der Geschäftsleitung im Betrieb Merate für dieses Seminar wussten und wissen alle Teilnehmer zu schätzen. Für die Einladung sei der Dank der Direktion der Textilfachschule Zürich, der Lehrerschaft und der Schüler auch an dieser Stelle ausgesprochen.

Das Seminar eröffnend, erläuterte Herr Dr. P. Wehrli den Sinn des Experimentes. Mit dem Wort Experiment sei ausgesagt, dass bei dieser Exkursion die Schüler wie auch die begleitenden Lehrer die Gelegenheit hatten, aus dem weitverzweigten Gebiet der Betriebsorganisation einen praxisnahen Unterricht zu erhalten. Jeder Schüler erhielt eine Woche vor der Fahrt nach dem Süden ein von Herrn H. Looser erstelltes Seminarprogramm ausgehändigt. Die Teilnehmer wurden in Merate in Gruppen von drei bis vier Personen eingeteilt. Jede Gruppe hatte spezielle Aufgaben aus der Praxis zu erfüllen, und zwar in Form von Häufigkeitsaufnahmen, Zeitaufnahmen und Multimomentaufnahmen. Bei der Auswertung dieser Aufgabengebiete konnten die Seminarteilnehmer feststellen, dass auf Grund jahrelanger betrieblicher Untersuchungen dieser ausgeklügelten Verfahren bei der Siber & Wehrli AG eine Senkung der Kosten und gleichzeitig eine höhere Produktion erreicht wurden. Allen Teilnehmern wurde offenbar, wie die exakten Erfassungen

der Arbeitsverhältnisse nur durch ständige Kontrolle zu ermitteln sind. Die Zielsetzung des Seminars, eine planvolle Arbeitsvereinfachung vorzuführen, wurde in allen Teilen erreicht.

Erkenntnisse

Das ganze Problem der Betriebsorganisation und im weiteren Sinne die der Arbeitsvereinfachung liegt nicht unbedingt darin, mehr zu investieren, sondern möglichst weitsichtig vorauszuplanen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. In Zukunft wird nur derjenige bestehen können, der optimal alle seine zur Verfügung stehenden Mittel ausnützt. Zweifellos ist die Firma Siber & Wehrli AG eines jener aufgeschlossenen Unternehmen, das die Probleme der Zukunft ebenso glänzend meistern wird wie diejenigen der Vergangenheit. Die diesbezüglichen Anstrengungen, die diese Firma unternahm, um up to date zu sein, werden bestimmt ihre positiven Wirkungen zeigen – heute wie morgen.

Der Direktion der Firma Siber & Wehrli AG sei auch hiermit der Dank aller Teilnehmer für das lehrreiche Seminar ausgesprochen wie auch den «Lehrmeistern» in Merate, den Herren Direktor M. Eberle, E. Bamert, H. Spitz und P. Wyssling für ihre unermüdliche Mühe und für die grosszügig gewährte Gastfreundschaft. Ebenso sei der ganzen Belegschaft gedankt, die mit viel Geduld und Verständnis mithalf, das Lehrprogramm innerhalb des normalen Produktionsablaufes abzuwickeln.

W. Zogg

Jubiläen

100 Jahre Saurer-Stickmaschinen

Hundert Jahre sind eine lange Zeitspanne, eine Zeitspanne, die einen Rückblick und einen Ausblick in die Zukunft rechtfertigt. Der Pressetag zu diesem Ereignis wurde durch ein Referat von Herrn W. Koblet eröffnet, und während Herr E. Erat über die Entwicklung der Saurer-Stickmaschinen referierte, erläuterte Herr Generaldirektor Dr. J. von Fellenberg die Zielsetzungen der Aktiengesellschaft Adolph Saurer.

Herr Dr. J. von Fellenberg sagte unter anderem:

Der Geschäftsgang ist gut. Der Bestellungsbestand sichert die Arbeit für die Werke auf gut 18 Monate, für Stickmaschinen sogar mehr, aber leider schätzen unsere Kunden lange Lieferfristen nicht.

Forschung und Produkteentwicklung werden auf einer sehr breiten Basis, die dank unseren Lizenznehmern schon lange besteht, noch erheblich intensiviert. Wir sind stolz auf unsere Ingenieure und Konstrukteure. Wir betrachten unser Entwicklungspotential als mindestens so wichtig wie unsere Reserven und liquiden Mittel in der Bilanz.

Die finanziellen Reserven der Firma sind beachtlich. Wir werden sie jedoch mit äusserster Sorgfalt nur dort einsetzen, wo sie, im Einklang mit unserer langfristigen Unternehmungspolitik, eine Erhöhung der Ertragskraft ermöglichen. Es betrifft dies im wesentlichen: Die Produkteentwicklung und die Forschung – die Produktionskapazität für bestimmte Produkte – die Fabrikbauten in Arbon und Kempten, die neben einer Erhöhung der Montagekapazität auch eine Verbesserung des Materialflusses und der Durchlaufzeiten bringen.

Das wertvollste Potential der Firma sind unsere Mitarbeiter auf allen Stufen. Die Förderung ihrer Kräfte ist daher eine unserer wichtigsten Aufgaben. An unserem Unternehmungsführungskurs nehmen gegenwärtig 40 Mitarbeiter des mittleren Kaders, also unser «Nachwuchs» teil. Der gleiche Kurs wird ab Frühjahr 1970 für weitere 40 jüngere Leute wiederholt. In Wertanalyse, einer in den USA entstandenen Disziplin des technischen-wirtschaftlichen Denkens, wurden bereits etwa 150 Mitarbeiter geschult. Weitere Kurse werden folgen. In MTM, einer ebenfalls aus den USA stammenden Methodik der Arbeitsplatzgestaltung und der Zeitbestimmung, wurden bisher 50 Mitarbeiter geschult und haben Fähigkeitszeugnisse nach entsprechender Prüfung erlangt. Diesen Mitarbeitern obliegt die Aufgabe, durch Umgestaltung vieler Arbeitsplätze und Arbeitsgänge wesentliche Rationalisierungen zu erreichen und gleichzeitig unser Akkord- und Prämiensystem zu reorganisieren. Unsere Meister und die Mitglieder der Arbeiterkommission wurden ebenfalls in einem einwöchigen Lehrgang in dieser Methodik geschult.

Zur Fabrikation von Stickmaschinen äusserte sich Herr E. Erat in folgendem Sinne, wobei zweifellos die historischen Begebenheiten ein lebendiges Bild über die Entwicklung von Saurer-Stickmaschinen wie auch über die Stickereiindustrie selbst vermitteln:

Die Stickerei in der Schweiz geht auf das Jahr 1801 zurück. Sie entwickelte sich unter dem Einfluss von Kaufleuten aus Genua aus der handwerklichen Herstellung von Geweben heraus. Diese Handstickerei ist im Appenzellerland beheimatet und hat ihren Zug um die Welt unter der Bezeichnung «Appenzeller Stickerei» angetreten. In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts gründeten französische Flüchtlinge auch im Jura verschiedene Stickereibetriebe. Das Zentrum der Produktion war Neuenburg, das erfolgreich mit Brüssel und Bruges konkurrierte. Immer mehr konzentrierte sich die schweizerische Stickereiindustrie aber in der Ostschweiz, dem Zentrum der Textilindustrie, mit St. Gallen als Metropole.

So kann heute die Schweiz mit ihrer Stickereiindustrie auf eine Branche stolz sein, die es nicht nur verstanden hat, unseren Ruf einmal mehr über die ganze Welt zu verbreiten, sondern die jährlich auch einen beträchtlichen Exportbeitrag in der Höhe von rund 160 Mio Franken leistet, was 8 % des Exportes an Textilien und Spinnstoffen und fast 1 % des Gesamtexportes entspricht (1968). Diese hochveredelten Textilien werden heute fast ausschliesslich auf Saurer-Stickmaschinen hergestellt.

Wenn wir von Schweizer Stickerei sprechen, so versteht man darunter einmal die «Appenzeller Stickerei» und die «Handmaschinen-Stickerei». Ein gewisser Josua Heilmann aus Mülhausen hatte an der Konstruktion einer Handmaschine gearbeitet, von welcher Anno 1829 zwei Stück nach St. Gallen verkauft wurden. Es folgte die «Schifflistickerei» und die «Kettenstichstickerei». In stürmischem Aufstieg hatte die «Schifflistickerei» bald die übrigen Sparten weit überflügelt, ist dann aber in der grossen Stickereikrise wieder stark zurückgefallen.

Die Firma Saurer, von Franz Saurer im Jahre 1853 gegründet, war all die Jahre bis zum heutigen Tag immer sehr eng mit der Stickerei verbunden.

Anfänglich, d. h. bis zum Jahre 1868, wurden in der Saurerschen Giesserei u. a. allerlei Teile für fremde Textilmaschinen hergestellt. Die sich stark entwickelnde Textilindustrie liess den Wunsch aufkommen, solche Maschinen in den eigenen Werkstätten herzustellen.